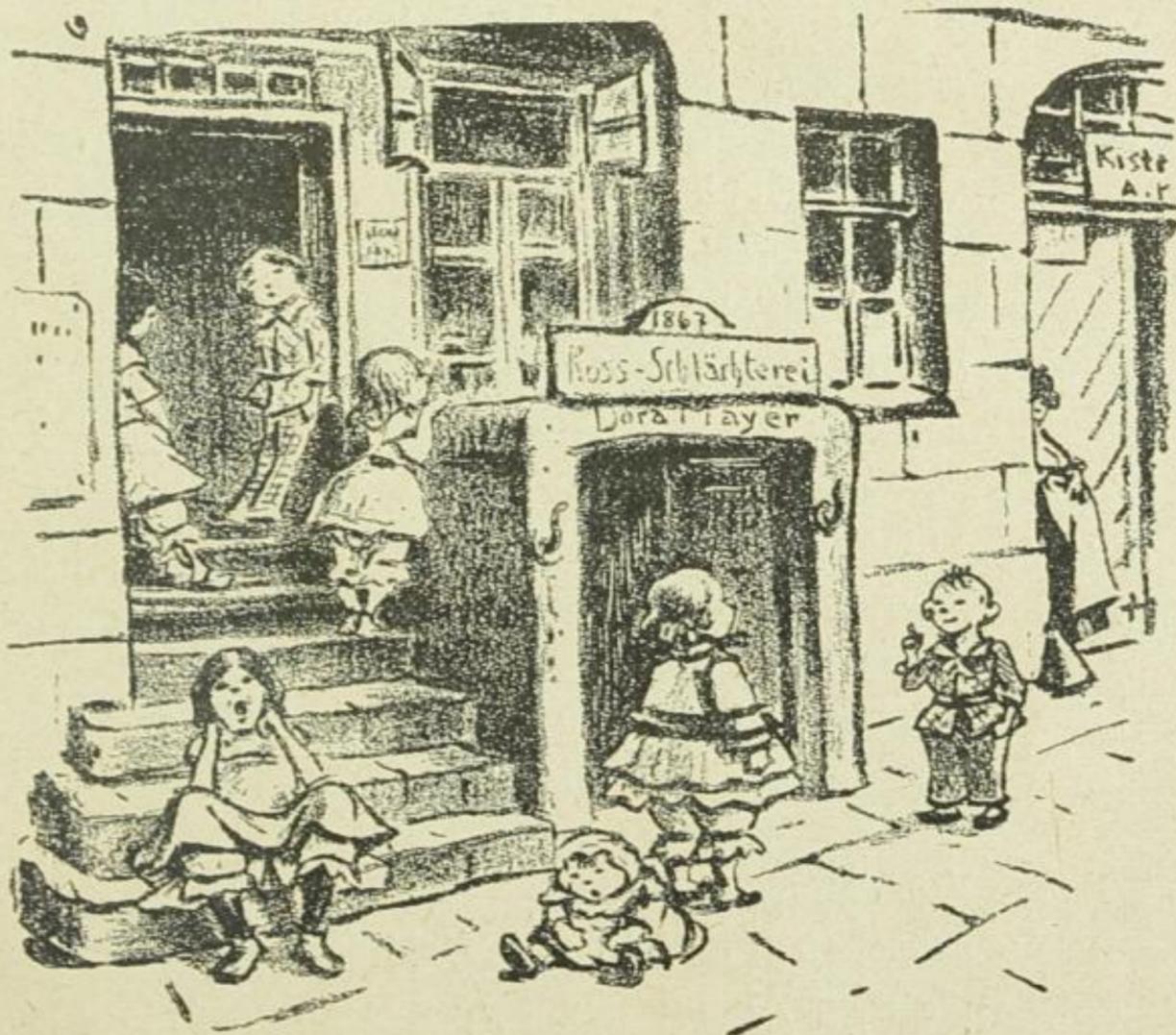


Zeit und die, die den Genuß von ihr haben, an ihrem Prestige wird derb gewackelt, der bildkräftigste Beweis für die Niedertracht unsrer Gesellschaftsform erbracht. Grosz verzichtet diesmal auf Unterschriften und Satzpointen, er verläßt sich mit Recht auf die Wucht der bildhaften Situation, zieht mit dem Zeichenstift das massive Fazit, läßt aus unverschleiert gegebenem Sachverhalt die Tendenz sich von selbst übertragen. So übermitteln Zilles und sein Werk, beide gleich an wirklichem Gewissen und durabler Gestaltungskraft, einprägsam die äußere Erscheinung der Epoche, enthalten das ganze Universum unsrer Zeit. Demgemäß ist der beiden Wirkung — sie verletzen ja, wo Verheimlichung der Wunden erwünscht ist! —: als Zille 1901 das erstemal in der „Sezession“ ausstellte, war man „über die Verunglimpfung Berlins und seiner Bewohner“ entrüstet, als er 1924 zum Mitglied der Akademie ernannt wurde, zeterte eine völkische Zeitung über den „Berliner Abort- und Schwangerschaftszeichner Zille“, und vor ganz kurzer Zeit wurde er wegen einer Zeichnung im „Simplizissimus“ verurteilt. Auch George Grosz erhielt für sein herrliches Menschenbuch „Ecce homo“ wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften eine hohe Geldstrafe. Der glänzendste Beweis, daß sie beide nicht umsonst schaffen, daß ihre Wahrheiten erkannt werden und ihre Hiebe sitzen, ist erbracht!



Heinrich Zille